

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Die reichsgesetzliche Krankenversicherung der Arbeiter im Jahr 1895

[urn:nbn:de:bsz:31-218348](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218348)

Tabelle 3. Unterstützung durch Antivettellvereine im Jahr 1895.

Amtsbezirke.	Vereine.	Es wurde gewährt			Zahl der Mitglieder	Einnahmen:				Ausgaben:				Zahl der Unterstützungen
		Betreuung u. Verbergung	Geldgabe	Arbeitsnachweis		Beiträge der		sonstige	im Ganzen	für Betreuung und Verbergung	Geldgaben	sonstige	im Ganzen	
						Mitglieder	Gemeinden							
Konstanz	Konstanz ¹⁾	1	—	1	419	1874	50	1)2988	4912	1909	—	3003	4912	2027
Freiburg	Freiburg	1	—	1	872	3736	—	—	3736	3789	—	—	3789	4164
Offenburg	Offenburg	1	—	1	331	1546	1214	—	2760	2360	—	329	2689	5569
Baden	Baden	1	—	1	428	2589	—	25	2614	2275	—	840	3115	6303
Rastatt	Rastatt	1	—	1	214	917	320	—	1237	699	—	433	1132	2422
Bruchsal	Bruchsal	1	—	1	303	1108	309	108	1525	973	3	201	1177	3667
Karlsruhe	Karlsruhe	1	—	—	311	2485	50	489	3024	2040	224	300	2564	7154
Mannheim	Mannheim	1	—	—	1878	9488	—	1652	11140	3500	—	3385	6885	8423
Heidelberg	Heidelberg	1	—	—	560	2457	400	1349	4206	2073	—	386	2459	7533
Wertheim	Wertheim	1	—	1	218	643	—	145	788	546	—	153	699	2729
Zusammen 10 Amtsbez.	10 Vereine	10	—	7	5534	26843	2343	6756	35942	20164	227	9030	29421	49991

1) Der Verein gegen Haus- und Straßenbettel in Konstanz, welcher die Verwaltung der vom Kreise errichteten Verpflegungsstation übernommen hat, erhielt dafür zur Bestreitung des Verpflegungsaufwandes für das Jahr 1895 einen Zuschuß aus Kreismitteln von 2800 M., der hier verrechnet ist.

Angaben über die Altersverhältnisse der Wanderer und über deren Staatsangehörigkeit. Da bei den Zahlen des Kreises Konstanz indessen die 4545 von den Stationen abgewiesenen Wanderer mit eingerechnet sind, während dies bei den bezüglichen Daten der Kreise Willingen und Waldshut nicht geschehen ist, so läßt sich auch aus diesen höchst interessanten Zahlen keine gemeinsame statistische Uebersicht erstellen.

2. Die reichsgesetzliche Krankenversicherung der Arbeiter im Jahr 1895.

(Vergl. Band XII, Jahrgang 1895, Nr. 9, S. 188 ff.)

Die Gesamtzahl der Kassen, welche im Jahr 1895 in Baden den reichsgesetzlichen Vorschriften über die Krankenversicherung entsprachen, betrug 782 gegen 715 im Vorjahre; sie hat also eine Zunahme um 67 Einrichtungen oder 9,4 % erfahren. Dagegen waren durchschnittlich thätig nur 773 (700) Kassen, weil eine Anzahl im Laufe des Jahres neu geschaffen, bestehende geschlossen wurden, oder ihre Thätigkeit — namentlich bei den Gemeinde-Krankenversicherungen, den Betriebs- und Bau-Krankenkassen — nur einen Theil des Jahres dauerte. Von den im Berichtsjahre durchschnittlich thätig gewesenen 773 Kassen waren 245 oder 31,7 % Gemeinde-Krankenversicherungen, 97 oder 12,5 % Orts-Krankenkassen, 378 oder 48,9 % Betriebs- (Fabrik-)Krankenkassen, 5 oder 0,7 % Bau-, 3 oder 0,4 % Zmungs-Krankenkassen, 41 oder 5,3 % eingeschriebene und 4 oder 0,5 % freie Hilfskassen.

Unter den 1895 überhaupt thätigen Kassen gab es nach den Angaben der Reichsstatistik 103, deren Bezirk mehrere Gemeinden umfaßte, nämlich 74 bei der Gemeinde-Krankenversicherung, 27 bei den Orts-Krankenkassen und 2 bei den eingeschriebenen Hilfskassen.

Unter den einzelnen Kreisen war 1895 wie im Vorjahre die Zahl der reichsgesetzlichen Kasseneinrichtungen überhaupt im Kreise Karlsruhe mit 177 (145) am größten und im Kreise Mosbach mit 17 (15) Kassen am kleinsten. Im Verhältniß zur Gesamtbevölkerung jedes Kreises ragte der Kreis Lörrach (mit 80,0 Kassen auf 100 000 Einwohner) wieder vor den übrigen hervor, dem die Kreise Willingen (mit 75,2), Offenburg (mit 65,7), Karlsruhe (mit 53,7) und Mannheim (mit 53,0) folgten, während der Kreis Mosbach (mit 11,3 Kassen) auch in dieser Hinsicht an letzter Stelle stand.

Von den verschiedenen Kassenarten waren im Großherzogthum wie im Vorjahre die Betriebs-Krankenkassen mit 383 (364) Einrichtungen bei weitem am häufigsten vertreten; auf sie entfiel fast die Hälfte (49,0 %) aller Kassen. Darnach folgten die Gemeinde-Krankenversicherungen

mit 247 oder 31,6 % (206 oder 28,6 %), die Orts-Krankentassen mit 98 oder 12,5 % (94 oder 13,3 %) und die eingeschriebenen Hilfsklassen mit 42 oder 5,4 % (39 oder 5,4 %); die übrigen Kassenarten kamen nur vereinzelt vor.

Gleichwie im Jahre 1894 hatte auch im Berichtsjahr der Kreis Karlsruhe die meisten Betriebs-Krankentassen (68) aufzuweisen; es folgten die Kreise Mannheim mit 49, Freiburg und Offenburg mit je 48, Lörrach mit 41 und Heidelberg mit 39. Die wenigsten Kassen dieser Art (8) gab es wieder im Kreise Mosbach. Ebenso waren die Orts-Krankentassen in den Kreisen Karlsruhe (30), Heidelberg (18) und Mannheim (15) wieder am zahlreichsten vertreten, während solche in den Kreisen Konstanz und Waldshut überhaupt nicht vorhanden waren und die Kreise Mosbach und Baden nur 2 bezw. 3 aufwiesen. Die Gemeinde-Krankenversicherung wurde gleich wie im Vorjahr am häufigsten in den Kreisen Karlsruhe (55), Offenburg (48) und Lörrach (31), am seltensten im Kreise Waldshut (6) beobachtet.

Sämmtliche Kassen zusammengenommen hatten einen durchschnittlichen Mitgliederbestand von 345 535 Personen (gegen 334 338 im Vorjahr), und zwar waren 229 093 Mitglieder oder 63,4 % Männer (im Vorjahre 221 252 oder 66,2 %) und 116 442 oder 36,6 % Frauen (113 086 oder 33,8 %). Gegenüber dem Vorjahre zeigte demnach der durchschnittliche Mitgliederbestand für das Großherzogthum eine Gesamtzunahme von 11 197 Personen (3,3 %), und zwar bei den Männern um 7 841 oder 3,5 % und bei den Frauen um 3 356 oder 3,0 %.

Die Vertheilung der Mitglieder auf die einzelnen Kassenarten war von der Zahl der letzteren recht erheblich verschieden. Es kamen nämlich im Großherzogthum durchschnittlich Mitglieder

auf die	im Jahr 1895		im Jahr 1894		im Jahr 1893		im Jahr 1892	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
Gemeinde-Krankenversicherung	123 543	35,8	119 830	35,8	119 969	36,8	112 796	39,0
Orts-Krankentassen	112 915	32,7	111 014	33,2	108 289	33,2	74 866	25,9
Betriebs-Krankentassen	95 417	27,6	89 394	26,7	85 349	26,2	83 284	28,8
Bau-Krankentassen	821	0,2	1 662	0,5	208	0,1	235	0,1
Zunungs-Krankentassen	1 789	0,5	1 568	0,5	1 532	0,5	1 552	0,5
eingeschriebenen Hilfsklassen	9 892	2,9	9 707	2,9	9 557	2,9	13 875	4,8
freien Hilfsklassen	1 158	0,3	1 163	0,4	1 189	0,3	2 553	0,9

Hiernach entfielen im Berichtsjahr auf die Gemeinde-Krankenversicherung etwas mehr als ein Drittel, auf die Orts-Krankentassen fast ein Drittel sämmtlicher Kassenmitglieder, während den Betriebs-(Fabrik-) Krankentassen nur wenig mehr als ein Viertel und allen übrigen Kassenarten zusammengenommen noch nicht ganz 4 % der Mitglieder angehörten. Seit 1893 haben diese Verhältnisse im Großen und Ganzen keine Aenderungen erfahren.

Unter den verschiedenen Landestheilen hatte der Kreis Karlsruhe mit durchschnittlich 81 684 Mitgliedern 1895 wieder die höchste, Waldshut mit 14 436 die niedrigste Zahl Krankenversicherungspflichtiger Personen; im Verhältniß zur gesammten Bevölkerung hingegen übertraf der Kreis Mannheim mit 285,5 Kassenmitgliedern auf 1000 Einwohner wieder alle übrigen Landestheile.

Die weiblichen Kassenmitglieder gehörten fast sämmtlich der Gemeinde-Krankenversicherung bezw. den Orts- und Betriebs-Krankentassen an. Hier machten sie 35,0 bezw. 35,8 und 33,4 % sämmtlicher Mitglieder (im Durchschnitt) aus, bei den Zunungskassen dagegen nur 2,1 % und bei den eingeschriebenen Hilfsklassen 8,8 %; die Bau-Krankentassen sowie die freien Hilfsklassen hatten überhaupt keine weiblichen Mitglieder.

In allen Kassen des Großherzogthums zusammen kamen im Berichtsjahr 115 650 (im Vorjahr 118 214) Krankheitsfälle mit 2 031 254 (1 957 552) Krankheitstagen vor. Bei den männlichen Mitgliedern erforderten 85 679 (87 331) Krankheitsfälle 1 432 563 (1 394 855) Krankheitstage und bei den weiblichen Mitgliedern 29 971 (30 883) Krankheitsfälle 598 691 (562 697) Krankheitstage. Die Zahl der Krankheitsfälle hat hiernach, und zwar bei beiden Geschlechtern, eine erfreuliche Abnahme erfahren gegen das Vorjahr, während bei der Zahl der Krankheitstage eine Zunahme zu verzeichnen ist. Im Verhältniß zur durchschnittlichen Mitgliederzahl kam wie im Vorjahr ein Krankheitsfall etwa auf jedes dritte Mitglied und weiter kamen auf jedes Mitglied etwa 5,9 (5,9) Krankheitstage. Bei den männlichen Mitgliedern waren diese Verhältnißzahlen regelmäßig etwas ungünstiger als bei den weiblichen. Sterbefälle gab es im Ganzen 1 846 (1 907), und zwar 1 352 (1 398) bei den männlichen und 494 (509) bei den weiblichen Mitgliedern. Ein Sterbefall ereignete sich auf 187 (175) Mitglieder, und zwar bei den Männern schon auf 169 (158) und bei den Frauen erst auf 236 (222).

Unter den einzelnen Kreisen zeigte wieder Karlsruhe im Jahr 1895 (bzw. 1894) mit 32 408 (32 221) Krankheitsfällen absolut die höchste, Waldshut mit 3 805 Fällen (3 828) die niedrigste Zahl; im Verhältnis zur durchschnittlichen Zahl der Krankenkassenmitglieder stand Mannheim mit 42,5 (43,2) Krankheitsfällen auf 100 Mitglieder wieder an erster und Konstanz mit 25,7 (1894 dagegen Billingen mit 27,7) Fällen an letzter Stelle. Bei den Krankheitstagen hatte im Berichtsjahre der Kreis Karlsruhe mit 698,2 auf 100 Mitglieder den ungünstigsten und Billingen mit 417,0 den günstigsten Platz.

Die Dauer eines Krankheitsfalles betrug im Großherzogthum durchschnittlich 17,6 (16,6) Tage, und zwar bei den Männern 16,7 (16,0) und bei den Frauen 20,0 (18,2) Tage. In dem ganzen seit Bestehen der reichsgesetzlichen Krankenversicherung verfloßenen Zeitraum ergaben sich folgende Zahlen:

Es dauerte ein Krankheitsfall Tage

im Jahr	überhaupt	bei den		im Jahr	überhaupt	bei den	
		Männern	Frauen			Männern	Frauen
1885	14,2	13,9	15,1	1891	16,8	16,5	18,0
1886	15,7	15,6	16,2	1892	16,9	16,4	18,5
1887	16,6	16,2	18,0	1893	16,1	15,7	17,1
1888	16,2	15,5	19,3	1894	16,6	16,0	18,2
1889	16,7	16,3	18,4	1895	17,6	16,7	20,0
1890	15,6	15,4	16,6				

In den einzelnen Kassenarten schwanken die betreffenden Verhältniszahlen im Jahr 1895 zwischen 14,4 Tagen bei den eingeschriebenen Hilfskassen und 20,7 Tagen bei den freien Hilfskassen, und zwar bei den Männern zwischen 14,1 und 20,7 Tagen, bei den Frauen zwischen 7,9 (eingeschriebenen Hilfskassen) und 22,3 Tagen (Gemeinde-Krankenversicherung). Für die einzelnen Kreise bewegen sich diese Verhältniszahlen bei den Mitgliedern überhaupt zwischen 14,0 Tagen (im Kreise Billingen) und 21,2 Tagen (im Kreise Heidelberg), bei den Männern zwischen 14,3 Tagen (im Kreise Billingen) und 19,2 Tagen (in den Kreisen Konstanz und Heidelberg), bei den weiblichen Mitgliedern zwischen 13,3 Tagen (in Billingen) und 25,3 (in Heidelberg).

Auf 1 000 Mitglieder überhaupt kamen im Großherzogthum 5,3 Sterbefälle, bei den Männern 5,9 und bei den Frauen 4,2. Seit 1888 entfielen auf 1000 Mitglieder Sterbefälle

im Jahr	überhaupt	bei den		im Jahr	überhaupt	bei den	
		Männern	Frauen			Männern	Frauen
1888	7,1	7,0	7,3	1892	5,0	5,1	4,7
1889	5,3	5,6	4,5	1893	5,3	5,9	4,1
1890	5,4	5,6	4,6	1894	5,7	6,4	4,5
1891	5,2	5,4	4,8	1895	5,3	5,9	4,2

In den einzelnen Kreisen bewegten sich diese Verhältniszahlen 1895 bei den Mitgliedern überhaupt zwischen 1,4 (Kreise Konstanz und Mosbach) und 7,4 (Heidelberg), bei den Männern zwischen 1,2 (Konstanz) und 8,5 (Heidelberg) und bei den Frauen zwischen 0 (Baden) und 5,9 (Mannheim).

Aus den Betriebsergebnissen der Kassen seien folgende wichtige Zahlen hervorgehoben:

Die Gesamteinnahme für alle Kassen des Großherzogthums zusammen belief sich auf 6 637 987 M (6 029 201 M). Hierunter befanden sich Beiträge und Eintrittsgelder der Mitglieder im Gesamtbetrage von 4 978 139 M (4 604 888 M); sie machten also genau drei Viertel (75,0 %) sämtlicher Einnahmen aus. Von einem Mitglied wurden durchschnittlich 14,43 M (13,80 M) bezahlt, an Beiträgen allein 14,37 M (13,70 M). Die höchsten Leistungen der Mitglieder an Beiträgen und Eintrittsgeldern fanden sich wie im Jahre 1895 wieder im Kreise Mannheim mit 18,86 M (18,75 M) für den Kopf, die niedersten im Kreise Konstanz mit 9,24 M (im Vorjahre im Kreise Mosbach mit 9,17 M). Die Gesamtausgaben bezifferten sich 1895 auf 6 243 222 M (5 685 601 M). Davon wurden für Krankheitskosten 4 557 609 M oder 73,0 % (gegen 4 178 793 M oder 73,5 %) verausgabt. Die Aufwendung an Krankheitskosten berechnete sich auf 13,20 M (13,04 M) für den Kopf und auf 39,49 M (36,89 M) für den einzelnen Krankheitsfall. Auf einen Krankheitsfall entfielen durchschnittlich 2,25 M (2,23 M). Von den einzelnen Kreisen wies Karlsruhe mit 16,93 M (im Vorjahre Mannheim mit 16,88 M) die höchsten Krankheitskosten für ein Mitglied, Waldshut mit 44,79 M (43,53 M) auf einen Krankheitsfall und Mannheim mit 2,51 M (2,64 M) auf einen Krankheitstag auf; die geringsten Krankheitskosten auf den Kopf wurden 1895 im Kreise Mosbach mit 9,48 M (1894 mit 9,08 M), für den Krankheitsfall mit 31,09 M in Mosbach (im Vorjahr 24,08 M in Offenburg) und für den Krankheitstag mit 1,61 M (1,42 M) in demselben Kreise aufgewendet.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 317.)

Die hauptsächlichsten Ergebnisse der reichsgesetzlichen Krankenversicherung der Arbeiter nach Cassenarten und Kreisen für das Jahr 1895.

Art der Angaben:	A. Nach Cassenarten für das Großherzogthum.					B. Nach Kreisen für sämtliche Cassen.													
	Ge- meinde- Kran- ken- ver- siche- rung	Erst- Kran- ken- Cassen	Ver- triebs- Kran- ken- Cassen	Wan- nungs- Kran- ken- Cassen	Ein- gangs- sichere- bene- Cassen	Freie Kassen	Alle Kassen zu- sammen	Kom- stanz	Sil- tingen	Reids- hut	Bret- burg	Vertrach- burg	Offen- burg	Baden	Karls- ruhe	Wann- heim	Selbal- berg	Wos- bach	
Zahl der Cassen	247	98	388	5	8	42	4	782	31	54	26	80	78	107	40	177	92	80	17
Von je 100 Cassen gehörten den ein- zelnen Cassenarten an	31,6	12,5	49,0	0,8	0,4	5,4	0,5	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von je 100 Cassen der betr. Cassenart waren mehrgemeindliche Cassen . . .	80,0	27,6	—	—	—	71,4	—	18,3	22,1	16,7	15,4	20,0	11,5	18,1	10,0	10,2	5,4	13,8	41,2
Mitgliederzahl ⁽¹⁾ am Jahres- anfang	76994	65961	60846	1029	776	9044	1155	215805	15694	9398	8087	22705	18169	19074	14158	58661	82048	17105	10266
„ am Jahres- schluß	40826	39512	31600	—	24	877	—	112889	7180	4146	5596	15793	8431	10621	5872	23492	16202	11663	3843
„ zusammen	117820	105473	91946	1029	800	9921	1155	328144	22874	13589	13683	38498	21600	29695	20080	77153	48245	28768	14109
Mitgliederzahl am Jahres- anfang	81972	69942	65242	520	1014	8946	1146	228782	16292	10198	9080	24168	14081	19058	14919	58285	88574	18189	11048
„ am Jahres- schluß	43027	41146	32741	—	46	871	—	117881	7441	4829	5786	16876	8709	10702	6801	24761	17683	11992	3851
„ zusammen	124999	111088	97983	520	1060	9817	1146	346613	23783	14527	14816	40544	22790	29755	21220	82996	51207	30131	14894
Zu- oder Abnahme (—) der Mitgliederzahl	4978	3981	4896	—509	288	—98	—9	13477	598	805	1043	1463	912	—21	761	4574	1531	1034	777
„ der Mitgliederzahl	2201	1684	1141	—	22	—6	—	4992	261	188	140	588	278	81	429	1269	1481	929	8
„ zusammen	7179	5615	6037	—509	260	—104	—9	18469	859	988	1183	2046	1190	60	1190	5843	2962	1863	785
Von 100 Versicherter ⁽²⁾ kommen auf die einzelnen Cassenarten	35,8	32,7	27,6	0,2	0,5	2,9	0,8	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf 100000 Einwohner ⁽³⁾ kommen Cassen auf 1000 Einwohner ⁽³⁾ männliche „ weibliche „ zusammen	14,2	5,6	22,0	0,3	0,2	2,4	0,2	44,9	22,6	75,2	33,9	86,3	80,0	65,7	28,1	58,7	58,0	50,9	11,8
„ männliche „ weibliche „ überhaupt	95,1	85,8	75,2	1,0	2,1	10,7	1,4	271,8	284,7	293,1	238,4	231,7	290,8	248,1	211,8	354,7	388,3	289,0	148,2
„ männliche „ weibliche „ überhaupt	49,3	46,2	36,5	—	0,04	1,0	—	133,0	107,8	122,7	144,9	142,2	174,0	129,4	87,1	143,1	188,8	149,4	51,4
„ männliche „ weibliche „ überhaupt	71,8	65,6	55,5	0,5	1,0	5,7	0,7	200,8	172,4	207,0	188,2	185,5	231,3	187,1	149,0	247,6	285,5	192,9	96,4
Auf 1 Cassen kommen Mitglieder ⁽²⁾ . . .	504,2	1164,1	252,4	164,2	596,3	241,3	289,5	447,0	761,6	273,4	555,2	510,7	289,2	285,0	529,7	461,5	555,5	378,8	855,7

b. Krankheitsfälle, Krankheitsstage und Sterbefälle.	
Zahl der Er- krankungsfälle „ männl. „ weibl. „ zusammen	23447 8071 31518 40225
Zahl der Krank- heitsstage „ männl. „ weibl. „ zusammen	428086 180178 608214 689717
Zahl der Sterbe- fälle „ männl. „ weibl. „ zusammen	— — — —

Auf 100 Mitglieder⁽²⁾ kommen
Krankheitsfälle
„ männl.
„ weibl.
„ zusammen

Stuf 100 Mitglieder ²⁾ kommen		29,2	39,7	44,8	77,3	42,4	36,1	28,7	37,4	27,7	30,8	29,0	31,7	34,3	31,0	32,1	44,5	49,4	32,5	33,0
Krankheitsfälle	bei den männl. Mitgl.	18,7	28,4	31,6	—	45,9	39,3	—	25,7	21,4	27,6	22,0	23,3	33,4	25,5	16,7	28,1	28,7	23,8	23,7
	" weibl.	25,5	35,6	40,4	77,8	42,5	36,4	28,7	33,5	25,7	23,8	26,8	28,4	34,0	23,1	27,8	39,7	42,5	29,1	30,5
Krankheitstage	bei den männl. Mitgl.	532,9	627,0	748,8	1156,6	684,5	507,7	593,4	625,3	533,8	439,4	524,1	548,5	580,0	500,5	514,8	764,5	731,7	623,3	621,8
	" weibl.	416,8	532,1	617,6	—	937,8	702,5	—	514,1	472,8	366,3	462,2	520,3	668,9	491,2	362,9	537,8	482,1	602,9	495,0
Auf 1000 Mitglieder ²⁾ kommen	beiden Mitgl. überhaupt	492,3	593,1	705,0	1156,6	689,8	524,8	598,3	587,8	511,5	417,0	500,1	537,4	588,3	497,2	470,6	698,2	648,2	615,2	588,1
	bei den männl. Mitgl.	—	7,8	8,7	8,5	9,1	10,4	16,4	5,9	1,2	4,6	2,2	4,0	6,6	4,9	3,1	8,4	8,0	8,5	1,7
Sterbefälle	" weibl.	—	5,7	8,0	—	—	10,3	—	4,2	1,9	4,4	4,2	3,5	5,8	4,5	—	4,5	5,9	5,8	0,5
	beiden Mitgl. überhaupt	—	7,9	8,5	8,5	8,9	10,4	16,4	5,3	1,4	4,5	3,0	3,8	6,3	4,7	2,2	7,3	7,3	7,4	1,4
c. Betriebsergebnisse.																				
Gesamteinahmen	1562524	2376116	2400233	30846	42702	204749	20757	6657937	309401	288984	220142	714611	395812	434206	311846	1976279	1297227	504204	184775	
Darunter																				
Beiträge und Eintrittsgelder	1107514	1874447	1764666	17472	39769	157327	16744	49781394	218292	167455	151644	521686	305759	350390	237287	1853179	963978	390445	136024	
Gesamtausgaben	1490056	2187416	2280087	30412	40579	135892	18780	6243222	302300	276636	213279	632423	360764	410919	283565	1869994	1218701	474454	178137	
Darunter																				
für ärztliche Behandlung	291950	3069219	411158	6321	4714	34842	2949	10613369	57748	49087	32267	99005	70900	97882	72409	304178	172540	61174	20268	
" Arzneien u. Heilmittel	197049	239206	295072	1661	2437	30621	2186	728232	30336	34755	33112	64750	47601	58809	41700	203163	120052	64905	27689	
" Kur- und Verpflegungskosten	353200	328602	159949	6335	6901	8938	653	864777	83484	30431	35509	136000	45246	39493	45888	943298	120004	58389	20715	
" Krankengelder	338153	526544	750359	9991	11856	71016	8148	1716067	58708	42315	45195	140589	94856	117947	70319	577436	374293	138697	53470	
" Sterbegelder	—	39730	44705	320	791	5573	680	91999	1303	2268	1392	8986	5347	5597	2177	36104	16519	8715	651	
" Verwaltungskosten	—	17398	15027	322	2764	11876	1563	208800	477	10656	686	19235	13515	15806	5558	53311	69295	10200	1631	
Witwenmög. am Jahreschlus	211014	1143132	2366003	9310	22028	191673	31573	3976748	93504	140221	179280	376735	384999	270462	139530	1183540	800774	381391	263332	
Auf 1 Mitglied kommen durchschnittlich																				
Beiträge und Eintrittsgelder	8,97	16,66	18,49	21,28	22,23	15,92	14,46	14,43	9,24	11,34	10,50	12,77	13,55	11,48	11,30	18,79	18,86	12,88	9,35	
für ärztliche Behandlung	2,86	2,74	4,91	7,94	2,63	3,53	2,55	3,07	2,45	2,92	3,62	2,45	3,14	3,21	3,42	3,72	3,38	2,02	2,01	
" Arzneien u. Heilmittel	1,59	2,12	2,78	2,02	1,36	2,08	1,69	2,11	1,54	2,35	2,30	1,59	2,13	1,76	1,97	2,49	2,35	2,14	1,90	
" Kur- u. Verpflegungskost.	2,86	2,91	1,69	7,96	3,86	0,92	0,56	2,51	3,53	2,05	2,46	3,33	2,01	1,30	2,16	2,98	2,35	1,93	1,84	
" Krankengelder	2,74	4,66	7,86	12,17	6,63	7,18	7,04	4,97	2,49	2,87	3,18	3,44	4,29	3,37	3,32	7,07	7,32	4,58	3,68	
" andere Ausgaben	—	0,10	1,05	0,28	0,46	0,62	0,59	0,54	0,14	0,23	0,30	0,40	0,31	0,42	0,12	0,67	0,89	0,80	0,05	
im Ganzen	9,55	12,53	17,69	30,37	14,94	14,32	12,63	13,20	10,13	11,31	11,21	12,38	10,56	10,99	16,93	16,29	11,47	9,48		
Durchschnittlich kommen Kosten auf																				
1 Krankheitsfall	37,45	36,89	43,69	39,26	35,18	39,40	44,02	39,49	39,47	34,99	44,79	39,46	36,46	36,32	39,61	42,68	38,35	39,50	31,09	
1 Krankheitstag	1,94	2,21	2,50	2,62	2,17	2,73	2,13	2,25	1,97	2,50	2,36	2,09	2,05	2,12	2,34	2,44	2,51	1,86	1,61	

¹⁾ Die durchschnittliche Mitgliederzahl nach Kassenarten siehe Tab. 2 auf Seite 316. ²⁾ Den Berechnungen liegt die durchschnittliche Mitgliederzahl zu Grunde.
³⁾ Nach dem Stande der für das Jahr 1895 berechneten mittleren Bevölkerung (1 720 380 Personen).

Kassenarten und deren durchschnittliche Mitgliederzahl in den Kreisen
Tabelle 2. im Jahr 1895.

Kreise, Kassen und Mitgliederzahl:		Ge- meinde- Kranken- ver- sicherung	Orts- Kranken- kassen	Be- triebs- Kranken- kassen	Bau- Kranken- kassen	Un- ter- Kranken- kassen	Ein- ge- schrie- bene Kassen	Freie Kassen	Alle Kassen zu- sammen
Konstanz .	Zahl der Kassen	9	—	21	1	—	—	—	31
	Durchschnittl. bei den männl. Mitgl.	13456	—	2497	229	—	—	—	16182
	Mitgliederzahl { bei den weibl. " überhaupt	5549 19005	— —	1878 4375	— 229	— —	— —	— —	7427 23609
Billingen .	Zahl der Kassen	21	10	19	—	—	4	—	54
	Durchschnittl. bei den männl. Mitgl.	3561	4073	1718	—	—	885	—	10237
	Mitgliederzahl { bei den weibl. " überhaupt	1975 5536	1861 5934	588 2306	— —	— —	101 986	— —	4525 14762
Waldbshut .	Zahl der Kassen	6	—	19	1	—	—	—	26
	Durchschnittl. bei den männl. Mitgl.	6524	—	2004	235	—	—	—	8763
	Mitgliederzahl { bei den weibl. " überhaupt	2497 9021	— —	3176 5180	— 235	— —	— —	— —	5673 14436
Freiburg .	Zahl der Kassen	23	5	48	1	1	2	—	80
	Durchschnittl. bei den männl. Mitgl.	13055	7543	3703	19	190	206	—	24716
	Mitgliederzahl { bei den weibl. " überhaupt	8885 21940	1763 9306	5448 9151	— 19	29 219	13 219	— —	16138 40854
Lörrach .	Zahl der Kassen	31	6	41	—	—	—	—	78
	Durchschnittl. bei den männl. Mitgl.	2328	5959	5623	—	—	—	—	13910
	Mitgliederzahl { bei den weibl. " überhaupt	1250 3578	1728 7687	5672 11295	— —	— —	— —	— —	8650 22560
Offenburg .	Zahl der Kassen	48	9	48	—	—	2	—	107
	Durchschnittl. bei den männl. Mitgl.	8162	8031	3359	—	—	110	—	19662
	Mitgliederzahl { bei den weibl. " überhaupt	3396 11558	3715 11746	3659 7018	— —	— —	59 169	— —	10829 30491
Baden .	Zahl der Kassen	13	3	23	—	—	—	1	40
	Durchschnittl. bei den männl. Mitgl.	9630	2227	2827	—	—	—	334	15018
	Mitgliederzahl { bei den weibl. " überhaupt	5105 14735	541 2768	522 3349	— —	— —	— —	334 334	6168 21186
Karlsruhe .	Zahl der Kassen	55	30	68	2	1	19	2	177
	Durchschnittl. bei den männl. Mitgl.	6659	19427	23980	338	1506	5229	657	57796
	Mitgliederzahl { bei den weibl. " überhaupt	4693 11352	14464 33891	4588 23568	— 338	— 1506	143 5372	— 657	23888 81684
Mannheim .	Zahl der Kassen	14	15	49	—	—	14	—	92
	Durchschnittl. bei den männl. Mitgl.	2346	16358	12759	—	—	2531	—	33994
	Mitgliederzahl { bei den weibl. " überhaupt	1563 3909	13044 29402	1947 14706	— —	— —	554 3085	— —	17108 51102
Heidelberg .	Zahl der Kassen	20	18	39	—	1	1	1	80
	Durchschnittl. bei den männl. Mitgl.	5254	8191	4496	—	56	61	167	18225
	Mitgliederzahl { bei den weibl. " überhaupt	4716 9970	3038 11229	4318 8814	— —	8 64	— 61	— 167	12080 30305
Mosbach .	Zahl der Kassen	7	2	8	—	—	—	—	17
	Durchschnittl. bei den männl. Mitgl.	9338	634	618	—	—	—	—	10590
	Mitgliederzahl { bei den weibl. " überhaupt	3601 12939	318 952	37 655	— —	— —	— —	— —	3956 14546
Groß- herzogthum	Zahl der Kassen	247	98	383	5	3	42	4	782
	Durchschnittl. bei den männl. Mitgl.	80313	72443	63584	821	1752	9022	1158	229093
	Mitgliederzahl { bei den weibl. " überhaupt	43230 123543	40472 112915	31833 95417	— 821	37 1789	870 9892	— 1158	116442 345535

(Fortsetzung des Textes von Seite 313.)

Ueber den Vermögensstand der Krankenkassen am Schlusse des Jahres 1895 giebt die Tabelle 3 auf Seite 318 Auskunft. Darnach belief sich der Ueberschuß der Aktiva oder das Reinvermögen der reichsgesetzlichen Krankenkassen des Großherzogthums auf 3 542 187 M (3 101 367 M); es hatte sich also im letzten Jahr um 440 820 M oder 14,2 % (251 605 M oder 8,1 %) vermehrt.

Vergleicht man den Vermögensstand mit der durchschnittlichen Mitgliederzahl, so kamen

auf ein Mitglied:	Ende 1894	Ende 1895
wirkliche Aktiva (Vermögen)	10,54 M	11,51 M
Reinvermögen	9,27 "	10,25 "

Unter den einzelnen Kassenarten hatten die Betriebs-Krankenkassen das größte Reinvermögen mit 2 345 269 M oder nach dem durchschnittlichen Mitgliederbestand 24,57 M auf den Kopf. Den kleinsten Ueberschuß der Aktiva über die Passiva mit 9 310 M oder 11,34 M auf den Kopf wiesen die Bau-Krankenkassen auf, während bei der Gemeinde-Krankenversicherung ein Ueberschuß der Passiva im Betrage von 195 042 M oder 1,58 M auf den Kopf vorhanden war.

Ueber die finanzielle Lage der einzelnen Kassenarten giebt Tabelle 4 auf Seite 319 Auskunft. Das Berichtsjahr schloß demnach im Allgemeinen günstig ab. Ein Einnahme-Ueberschuß trat bei 523 Kassen oder 66,9 % (im Vorjahre bei 430 oder 60,1 %) in Erscheinung, während 259 Kassen oder 33,1 % (285 oder 39,9 %) mit einer Unterbilanz der ordentlichen Einnahmen abschlossen. Bei 677 Kassen oder 86,9 % (614 oder 85,9 %) war ein Ueberschuß der Aktiven, bei 105 oder 13,4 % (101 oder 14,1 %) dagegen ein solcher der Passiven vorhanden.

Abgesehen von den Bau-Krankenkassen überwogen bei sämtlichen Kassenarten die Kassen mit Einnahmeüberschuß, nämlich bei der Gemeinde-Krankenversicherung 143 oder 57,9 %, bei den Orts-Krankenkassen 77 oder 78,6 %, bei den Betriebs-Krankenkassen 265 oder 69,2 % und bei den eingeschriebenen Hilfskassen 30 oder 71,4 %; die Zmungs-Krankenkassen hatten sämtlich Mehreinnahmen. Von den 4 freien Hilfskassen schloß eine Kasse mit Mehrausgaben ab, während von den 5 Bau-Krankenkassen 3 eine Unterbilanz der ordentlichen Einnahmen hatten.

Im Vergleich zu den andern Kassenarten befanden sich bei der Gemeinde-Krankenversicherung auch weitaus die meisten Kassen, 96 oder 38,9 %, mit Ueberschuß der Passiven. Unter den Orts- und Betriebs-Krankenkassen befanden sich 4 bezw. 5 solcher, während bei den übrigen Kassenarten sämtliche Einrichtungen mit einem Ueberschuß der Aktiven abschlossen.

Von der Freiheit der statistischen Regelung der Unterstützungsdauer wurde bei den verschiedenen Kassenarten in sehr ungleichem Umfange Gebrauch gemacht, wie folgende Uebersicht anzeigt. Es betrug

bei	die Zahl der Kassen überhaupt	die Dauer der Krankenunterstützung				
		über 13 Wochen	überhaupt	über 26 Wochen	überhaupt	über 52 Wochen
der Gemeinde-Krankenversicherung	247	247	—	—	—	—
den Orts-Krankenkassen	98	86	11	8	1	1
„ Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen	383	309	62	50	12	9
„ Bau-Krankenkassen	5	5	—	—	—	—
„ Zmungs- „	3	3	—	—	—	—
„ eingeschriebenen Hilfskassen	42	24	15	9	3	—
„ freien Hilfskassen	4	3	—	—	1	1
sämtlichen Kassen 1895	782	677	88	67	17	11
„ „ 1894	715	609	89	70	17	10
„ „ 1893	651	553	81	62	17	9.

Im Ganzen waren es demnach im Berichtsjahre 105 Kassen oder 13,4 % (im Vorjahre 106 oder 14,8 %), welche eine Ausdehnung der Krankenunterstützung statutemäßig regelten, und zwar 78 oder 10,0 % (80 oder 11,2 %) mit voller Unterstützung während der ganzen betr. Zeit. Insbesondere bei den Orts-, Betriebs- und eingeschriebenen Hilfskassen trat das Bestreben, eine 13 bis 26wöchige Unterstützung zu gewähren, deutlich hervor, wennschon die Kassen mit Minimalleistung immer noch bedeutend überwogen.

Was das im Falle der Erwerbsunfähigkeit an Kassenmitglieder zu zahlende Krankengeld anbelangt, so waren die Kassen der Gemeinde-Krankenversicherung und die Zmungs-Krankenkassen bei der Mindestleistung, einem Krankengeld von 50 % des Lohnes, stehengeblieben. Unter den Betriebs-Krankenkassen waren es 45 oder 11,75 %, welche eine Mehrleistung gewährten, und zwar

(Fortsetzung des Textes auf Seite 320.)

Tabelle 3.

Vermögensstand der Krankenkassen Ende 1895.

Kassenarten:	Aktiva.						Passiva.				Bilanz.	
	Barer Kassen- bestand	Hypotheken, Wech- papiere, Sparkastens- bücher, Bantk- einlagen	Consigne Forderungen	Einfach- renten	Stamm- ber- mögen	Re- serven- fonds	Be- triebs- fonds	Erloß- forderungen gegen Arbeitgeber, Gewerkschaften, Krankens- kassen, Ver- sicherungsgesellschaften	Dar- lehen und Vor- schüsse	Erloßfor- derungen für gewährte Krankens- unter- stützung	Unerwid- rte Forderungen von Ärzten, Apothekern etc.	Zinsen
I. Gemeinde-Krankenversicherung	105391	99207	6416	211014	62	83190	121846	6416	388675	17007	406056	195042
II. Orts-Krankenkassen	186276	950570	8306	1145152	—	935755	201091	8306	5302	2203	75051187647	—
III. Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	120208	2245460	335	2366008	81326	2072705	211037	335	20357	843	207842345269	—
IV. Bau-Krankenkassen	434	8876	—	9310	—	790	8610	—	—	—	—	9310
V. Zünfte-Krankenkassen	2082	19941	—	22023	—	15036	6987	—	—	—	—	22023
VI. Eingetriebene Hilfskassen	8857	182816	—	191673	—	156237	35416	—	266	—	266	191407
VII. Freie Hilfskassen	1977	29596	—	31573	3124	22430	6019	—	—	—	—	31573
Sämmtliche Kassenarten	425225	3536466	15057	3976748	85112	3286073	590506	15057	414600	19553	4845613542187	—
1894	864845	3145407	15851	3526103	86445	2961591	522216	15851	399157	25885	4247363101367	—
1893	264428	2937596	23423	3225447	83486	2698831	425157	23423	336106	39326	3756852849762	—
1892	269697	2849399	16110	3135206	86488	2608643	423970	16110	276969	22714	29966832835523	—
1891	292354	2583771	12389	2888514	87040	2352943	436142	12389	286927	37448	3246532568861	—
1890	261850	2302358	9559	2573767	90846	2066930	406412	9559	190946	1	23983362334431	—
1889	255151	2033278	16805	2334734	79469	1318472	420468	16805	116079	8	15483352179899	—
1888	259946	1647284	14301	1921531	71210	1484414	351606	14301	82074	32124	1148571806674	—

Tabelle 4.

Finanzielle Lage der Krankenkassen Ende 1895.

Kassenarten:	Ueberhaupt thätige Kassen	Nach dem Abschluß der Kassenrechnung über die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben waren vorhanden				Von den 1895 vorhandenen Kassen schlossen ab											
		Einnahme-Ueberschuß		Kassen mit		darunter					mit						
		darunter in Höhe von		Kassen mit		mit Referendats in Höhe		von unter einem Viertel			bes vollen Betrag		eines Viertels		Referendats		
		in	mindestens 1/10	weniger als 1/10	Mehr- aus- gaben	und darüber	bis unter voll	bis unter 1/2	bis über 0	mit Ueber- schuß der Kassa	ohne Referendats	mit Ueber- schuß der Kassa	Referendats	mit Ueber- schuß der Kassa			
I. Gemeinde-Krankenversicherung	247	143	108	35	104	14	13	21	19	84	96						
II. Orts-Krankenkassen	98	77	56	21	21	20	40	20	11	3	4						
III. Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen	383	265	209	56	118	263	76	17	9	13	5						
IV. Bau-Krankenkassen	5	2	2	—	3	—	—	1	—	4	—						
V. Zammungs-Krankenkassen	3	3	—	—	—	1	1	1	—	—	—						
VI. Eingetriebene Hilfskassen	42	30	22	8	12	23	12	4	1	2	—						
VII. Freie Hilfskassen	4	8	2	1	1	3	1	—	—	—	—						
Stämmliche Kassenarten	782	523	402	121	259	324	143	64	40	106	105						
1894	715	490	317	113	285	309	118	51	49	87	101						
1893	651	378	252	121	278	274	130	56	37	69	85						
1892	652	425	306	119	227	279	129	53	38	84	69						
1891	641	443	388	105	198	269	139	55	36	77	65						
1890	616	391	293	98	225	234	154	59	40	66	63						
1889	605	458	357	101	147	253	131	53	38	84	47						

(Fortsetzung des Textes von Seite 317).

36 oder 9,40 % ein Krankengeld in Höhe von 50 bis 66 $\frac{2}{3}$ % und 9 oder 2,35 % ein solches in Höhe von 66 $\frac{2}{3}$ bis 75 % des ortsüblichen Tagelohnes. Das Einzelne hierüber, sowie über das Prozentverhältniß der Beiträge zum ortsüblichen Tagelohn (Anteile des Arbeitgebers und Arbeitnehmers zusammen) mag folgender Nachweisung entnommen werden. Es betrug das Prozentverhältniß

bei	der Beiträge zum Lohne					des Krankengeldes zum Lohne		
	unter 1,5	1,5	über 1,5 bis 2 einschl.	über 2 bis 3 einschl.	mehr als 3	50	über 50 bis 66%, einschl.	über 66%, bis 75 einschl.
	bei Kassen					bei Kassen		
der Gemeinde-Krankenversicherung	18	70	159	—	—	247	—	—
den Orts-Krankenkassen	—	1	27	67	3	96	—	2
„ Betriebs- „	9	46	80	230	18	338	36	9
„ Bau- „	—	1	1	3	—	4	1	—
„ Zünfts- „	—	—	1	2	—	3	—	—

Weiter stellen wir im Folgenden zusammen, wie viele Kassen eine Mehrleistung gewährten dahingehend, daß sie das Krankengeld allgemein oder unter bestimmten Voraussetzungen schon vom Tage des Eintritts der Erwerbsunfähigkeit ab, sowie auch für Sonn- und Festtage zahlten, während es normaler Weise „im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom dritten Tage nach dem Tage der Erkrankung ab“ und zwar bloß „für jeden Arbeitstag“ zu gewähren ist. Hinsichtlich des Beginnes der Krankengeldzahlung beobachteten von den

	Gemeinde-Krankenversicherungen	Orts-Krankenkassen	Betriebs-Krankenkassen	Bau-Krankenkassen	Zünfts-Krankenkassen	eingeführ. Hilfs-Kassen	freien Hilfs-Kassen	sämmtlichen Kassen
1. bedingungslos keinen Karenztag	2	3	27	2	1	12	2	49
2. unter Voraussetzung keinen Karenztag	36	6	66	2	—	—	—	110
3. bedingungslos nur einen Karenztag	—	1	—	—	—	5	—	6
zusammen	38	10	93	4	1	17	2	165
und für Sonn- und Festtage gewährten Krankengeld	15	9	69	—	1	9	2	105

Unter je 100 Kassen ließen demnach 21,1 (im Vorjahre 19,4), und zwar 7,0 (7,1) bedingungslos, 14,1 (12,3) bedingt die beiden Karenztage im Jahre 1895 fortfallen. Ein Krankengeld auch für Sonn- und Festtage zahlten im Ganzen 105 Kassen oder 13,4 % (im Vorjahre 99 oder 13,8 %).

Ueber die sonstigen Mehrleistungen einzelner Kassen — Zahlung von Krankengeld an Wöchnerinnen bei Kassen, die nicht dazu verpflichtet sind, bezw. bei den andern über die gesetzlich festgesetzte Frist von 4 Wochen hinaus, Einbeziehung der Familienangehörigen in die Krankenversicherung, Erhöhung der Sterbegelder zc. — liegen 3. Bt. genauere Angaben nicht vor.

3. Die Ergebnisse der Erhebung der gewerblichen Betriebe vom 1. Oktober 1895.

(Vergl. Band XII, Jahrgang 1895, Nr. 9, S. 197 ff.)

Die nach Anordnung des Ministeriums des Innern alljährlich vorzunehmende Aufnahme derjenigen gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Beaufsichtigung unterliegen, hat am 1. Oktober 1895 im Großherzogthum zum vierten Male stattgefunden. Die Ergebnisse der Erhebung sind in den beiden folgenden Tabellen: 1. amtsbezirksweise in gekürzter Form, 2. für das Großherzogthum im Ganzen nach Gewerbegruppen und Gewerbearten in ausführlicherer Weise zur Darstellung gebracht.

Nach Tabelle 1 vertheilen sich die 5 976 einer besonderen Aufsicht unterliegenden gewerblichen Betriebe, welche am 1. Oktober 1895 im Großherzogthum ermittelt wurden, auf die 52 Amtsbezirke ebenso ungleichmäßig wie die 150 265 in diesen Betrieben beschäftigten Personen. Die Zahlen schwanken zwischen 18 gewerblichen Anlagen im Amtsbezirke Breisach und 600 im Bezirke Pforzheim, und zwar hatten 8 Amtsbezirke bis zu 50, 24 Bezirke über 50—100, 15 derselben über 100—200, je ein Bezirk 240 (Heidelberg), 268 (Karlsruhe), 356 (Freiburg), 391 (Mannheim) und 600 Betriebe (Pforzheim) aufzuweisen. Die Zahl der in diesen Unternehmungen beschäftigten Arbeiter war am geringsten im Amtsbezirke Müllheim mit 64 und im Bezirk Adelsheim mit 76 Personen, am größten in den drei Bezirken Karlsruhe, Pforzheim und Mannheim mit 14 006 bezw. 14 145 und 18 275 Personen. Von den 52 Amtsbezirken wiesen 4 unter 100, 7 über 100—500, 10 über 500—1 000, 8 über 1 000—2 000, 12 über 2 000—4 000, 4 über 4 000—6 000, 3 über 6 000—8 000, ein Amtsbezirk (Heidelberg) 8 524 und die drei

(Fortsetzung des Textes auf Seite 324.)